

## Scham

Grüße im Namen des Herrn. Ich bringe jedem von euch und all euren Lieben Segen, meine Freunde. Wenn wir Geister die Menschen beobachten, können wir immer euren ungesunden Mangel an spiritueller Nahrung erkennen. Euer Körper bekommt Nahrung, auch euer Intellekt und sogar euer Gefühlsleben - obwohl letzteres nicht immer die bestmögliche. Aber geht es um spirituelle Nahrung, lassen sich die meisten Menschen hungern. Es herrscht große Verwirrung darüber, was mit spiritueller Nahrung eigentlich gemeint ist. Es bedeutet nicht bloß, über spirituelle Wahrheit oder Gesetze, über Gott und seine Schöpfung zu lesen, zu hören oder zu lernen. Es bedeutet nicht einmal Gebet und Meditation, was richtig ausgeübt natürlich auch ein sehr wichtiger Teil spiritueller Nahrung ist. Ihre wichtigste Substanz jedoch ist Selbstentwicklung. Euer innerstes Selbst und euer Göttlicher Funke schreien ständig danach. Und ihr, euer bewusstes Wesen, verweigert sie nur allzu häufig. Seid ihr traurig, niedergeschlagen oder mit eurem Leben unzufrieden, ganz gleich, ob dafür echte, vernünftige Gründe vorliegen oder nicht, dann stets weil euer Geist hungert. Wirklich glücklich und erfüllt sein kann nur, wer diese überaus wichtige Nahrung zu sich nimmt: Spirituelle Entwicklung. Kein lebendiger Mensch, der nicht Gelegenheit hat, glücklich zu werden; es liegt in euren Händen, in eurer Entscheidung, meine Freunde. Aber oft wendet ihr euch dem falschen Weg zu, sucht Glück in der falschen Richtung, beschuldigt andere für euer Missgeschick, klagt das Schicksal, klagt Gott, die angebliche Ungerechtigkeit der Welt an, aber ihr macht nicht den einen einzigen Schritt, der euch durch das tiefe Gefühl, euer Leben so gelebt zu haben, wie es der Schöpfer sich für euch in dieser Inkarnation gedacht hatte, zur Erfüllung führt. Natürlich variiert das, denn nicht jeder muss das auf dieselbe Weise tun. Wie ich oft sage, wird nicht von jedem dieselbe Arbeit oder Mühe erwartet. Aber eines solltet ihr bedenken, meine Freunde, wenn ihr nicht recht glücklich seid, ungeachtet gelegentlicher äußerer Probleme, dass ihr eurem Geist einiges von der Nahrung verweigert, nach der ihn verlangt, höchstwahrscheinlich den richtigen Weg der Selbstentwicklung und Selbsterkenntnis. Jeder, der diese Worte hört oder liest, hat genug Mittel, diese Nahrung zu bekommen.

Um die Lesungsreihe fortzusetzen, die von der Selbstentwicklung handelt, möchte ich heute Abend über ein Thema sprechen, das ich bisher nicht behandelt habe, zumindest nicht

öffentlich. Ich habe mehrere Faktoren in der menschlichen Seele erwähnt, die das sind, was ihr das Verfinstern Gottes nennen könntet. Stolz, Eigensinn und Angst sind die drei Faktoren, die für alle Fehler, alles Unglück und für alle Unwahrheit, die in der menschlichen Seele existieren, verantwortlich sind. Sie arbeiten Hand in Hand, um einander bei jedem Menschen in unterschiedlichen Abstufungen und Kombinationen zu stärken. Heute Abend will ich über das Thema SCHAM sprechen.

Es gibt eine richtige Art der Scham und eine falsche. Die richtige wäre anders ausgedrückt echte Reue. Ohne diese Scham gäbe es niemals den Ansporn zur Selbstentwicklung. Wer sie nicht empfindet, würde sich nie diesem noblen Kampf gegen das eigene niedere Selbst unterziehen, meine Freunde, niemand ginge den Pfad der Läuterung, wenn er diese Scham in sich nicht hätte. Echte Reue ist deshalb ein positives und sehr konstruktives Element.

Aber es gibt auch noch die falsche Art. Die Menschen verwechseln beide recht häufig, darum muss ich diesem Thema jetzt einige Zeit widmen.

Was also ist falsche Scham? Wir können das anders ausgedrückt einen Schuldkomplex nennen, der natürlich völlig destruktiv und negativ ist. Was sagen eure Gefühle wirklich, wenn ihr die falsche Art Scham habt, auch wenn ihr sicher bewußt so nicht denkt? Ihr sagt: „Ich bin so schlecht, ohne jede Hoffnung, daran lässt sich einfach nichts ändern.“ Mit dieser Einstellung schwelgt ihr nicht nur in Selbstmitleid, aber noch wichtiger und schädlicher ist, diese Einstellung drückt im Grunde Trägheit aus, die verhindert, dass ihr euch selbst erhebt und aktiv an der Beseitigung daran arbeitet, was in euch falsch ist. Zudem wird diese Einstellung immer unvernünftiger und ungerechter, denn ihr fordert noch immer und erwartet von anderen Respekt und Liebe, obwohl ihr euch selbst nicht respektiert und liebt; vergesst nicht, nicht eurer Fehler wegen, sondern weil ihr euch in den tiefsten Gründen eures Wesens wegen dieser falschen Einstellung und falschen Scham nicht respektieren könnt, die euch einfach dort passiv macht, wo ihr aktiv sein müsstet.

So befindet ihr euch in einem Teufelskreis: Je mehr ihr euch der positiven Scham versagt, die euch erheben und mit realistischer Selbsterkenntnis arbeiten lassen würde, was Grundlage für Entwicklung ist, umso mehr verachtet ihr euch selbst. Und je mehr das, umso mehr fordert ihr von anderen Liebe und Respekt, um den Mangel an Selbstachtung wettzumachen. Eure blinde, unbewusste, unreife Seite glaubt, wenn ihr von anderen genug Anerkennung bekämt, würde das den Mangel an Selbstachtung kompensieren, die ihr niemals wirklich haben könnt, bis ihr diese grundlegenden spirituellen Gesetze in eurer Seele erfüllt und das Maximum

dessen tut, was von euch bei eurer vollen spirituellen Entwicklung an Selbstentwicklung erwartet werden kann.

Ich weiß, meine Freunde, bewußt denkt niemand so, aber würdet ihr eure Gefühle und ihre Forderungen, und was sie tatsächlich bedeuten und ausdrücken, prüfen, wie ihr es solltet, so würdet ihr leicht feststellen, dass es das ist, was ihr in einem bisher verborgenen Teil von euch glaubt. So erinnert euch, und das ist sehr wichtig, eure mangelnde Selbstachtung besteht nicht wegen eurer Fehler, Schwächen, Unzulänglichkeiten und Sünden, wie sie auch aussehen, sondern wegen eurer falschen Scham! In dem Augenblick, da ihr die falsche gegen die richtige austauscht, kann ich euch versprechen, dass in dem Maße, wie dieser Wandel in euch stattfindet, ihr echte und berechnete Selbstachtung entwickeln müsst, lange bevor eure Fehler verschwunden sind. Ihr müsst nicht perfekt sein, um euch selbst zu respektieren. Alles, was ihr tun müsst, ist, eine realistische Einstellung ihnen gegenüber einzunehmen und, was sie betrifft, eine positive Haltung anzunehmen. Je mehr sich eure Selbstachtung aufbaut, umso weniger wird es euch nach der Achtung anderer verlangen, denn ihr ruht dann sicher in euch selbst. Und das wird dann eure innere Einstellung und eure Ausstrahlung so verändern, dass ihr anders auf andere wirken müsst, was es eurer Umgebung um vieles einfacher macht, euch tatsächlich die Liebe und Achtung zu geben, die ihr zuerst wolltet.

Vielleicht seid ihr nicht darauf gekommen, dass diese falsche Scham aus eurem Stolz rührt und ihn weiter fördert. Das mag euch zuerst paradox klingen. Lasst es mich so erklären: Da ist euer niederes Selbst mit all seinen Fehlern. Das ist eine Tatsache, mit der ihr rechnen müsst, wenn ihr vor eurer jetzigen Realität nicht flüchten wollt. Je mehr ihr vor diesen Tatsachen zu fliehen versucht, desto mehr muss eure Seele krank werden. Ihr wisst das, denn über diese Tatsache habe ich immer wieder gesprochen. Aber wenn ihr diese falsche Scham habt, flieht ihr vor dieser Realität, denn eure Gefühle drücken aus, dass ihr nicht akzeptiert, wie ihr wirklich seid. Wenn ihr hoffnungslos über die niedere Seite eurer Natur verzweifelt, habt ihr nicht akzeptiert, wie ihr seid. Das heißt, euch fehlt die Demut, euch allem in euch mutig zu stellen - und das ist Stolz.

Lasst mich noch einmal betonen: Intellektuell wisst ihr, dass ihr unvollkommen seid, aber emotional nicht. Häufig herrscht eine tiefe Kluft zwischen dem, was ihr wisst und bewußt denkt, und was eure Gefühle einfordern und ersehnen. Es ist keineswegs so schwierig, diese Gefühle bewußt zu machen, wenn ihr euch nur die Mühe geben wolltet, sie sozusagen in Gedanken zu übersetzen. Aber das braucht etwas Mühe in dieser Richtung. So wollen eure Gefühle jetzt schon Perfektion, die ihr noch gar nicht habt. Sie platzieren euch an eine

andere Stelle, als ihr mit euren Bemühungen erreicht habt. Andererseits wisst oder fühlt ihr, dass euch dieser Platz noch nicht gebührt. Aber anstatt das bewußt anzuerkennen und langsam auf den Punkt, wo ihr hinwollt, zuzuarbeiten, werdet ihr böse auf die Welt und euch selbst, weil ihr seid, was ihr seid, und weigert euch, euch die Mühe zu machen, zu werden, wer ihr sein möchtet. Also bedeutet die falsche Scham Stolz, Faulheit, Ungerechtigkeit, Flucht vor eurer jetzigen Realität. Und das bereitet euch Schuldgefühle, meine Freunde, und nicht wegen der Fehler, die ihr haben mögt. Die würden euch nie welche machen, vorausgesetzt, ihr nehmt die richtige Scham an, mit der ihr euch, wie ihr jetzt seid, in Demut akzeptiert, dieser Realität nicht ausweicht und flieht, und so baut sie sich von dort aus auf - langsam, Schritt für Schritt. Das ist die einzig realistische, positive Weise, sich zu ändern und zu entwickeln.

Doch die falsche Einstellung birgt weitere Gefahren. Wegen eures Stolzes und eures Bedürfnisses nach Liebe und Respekt von anderen beginnt ihr, euch von dem, was ihr wirklich über euch selbst glaubt und fühlt, zurückzuziehen, und verbergt es sozusagen hinter einer Mauer. Ihr wagt nicht, für das einzustehen, was ihr wirklich seid, weil eure Gefühle sagen, wenn ihr ihr selbst wärt, würdet ihr Verachtung bekommen. Wie ich zuvor sagte, je mehr euch die Selbstachtung fehlt, desto mehr braucht ihr den Respekt anderer. So schafft ihr euch eine Maske. Auf subtile Weise werdet ihr zum Schwindler. Und das wiederum macht euch noch mutloser euch selbst gegenüber, und ihr verachtet euch noch mehr. Der Teufelskreis geht mit voller Kraft weiter und stürzt euch in noch tiefere emotionale Konflikte, bis ihr den Mut und die Demut entwickelt, ihn zu brechen. Bitte, verwechselt das Einstehen für das, was ihr seid und was euer niederes Selbst umfasst, nicht mit der Meinung, ihr müsstet den Neigungen eures niederen Selbst Rechnung tragen. Zwischen dieser Anschauung und dem, einfach, was ihr seid, zuzugeben und zu akzeptieren und nicht für die Außenwelt eine andere Persönlichkeit aufzubauen, durch die ihr anders erscheint, besteht ein riesiger Unterschied. Der Mensch macht aus eben den genannten Gründen oft eine Farce aus seinem wahren Selbst. Das ist es, was ich meine.

Solange ihr euch angesichts eurer eigenen Fehler irgendwie traurig, bitter, trotzig oder zwiespältig fühlt, habt ihr euch, wie ihr seid, noch nicht akzeptiert. Ihr müsst wieder den Mittelweg suchen: Akzeptanz heißt nicht, im Zustand der Unvollkommenheit, den ihr zuerst akzeptieren lernen müsst, zu bleiben. Außerdem müsst ihr herausfinden, wo ihr gefühlsmäßig von anderen für eure Fehler geschätzt werden möchtet, sozusagen als Ausgleich für eure vermutete Unfähigkeit, euch zu ändern und so euch selbst zu schätzen. Wenn ihr diese

unvernünftigen Gefühle erkannt habt, wird es euch leicht fallen, sie in die richtigen Kanäle zu lenken.

Wenn ihr imstande seid, euch so, wie ihr seid, wirklich und wahrhaftig zu akzeptieren und nicht einen höheren Platz einnehmen und besser erscheinen zu wollen, als ihr seid, habt ihr die Grundvoraussetzungen für diesen Pfad erfüllt, meine Freunde. Vorher nicht, vielmehr seid ihr noch immer nur dabei, euch vorzubereiten, um zu dem wichtigsten und entscheidensten Tor zu gelangen, das zu ihm führt. Mit anderen Worten, solange falsche Scham in euch ist, kommt ihr auf diesem Pfad nicht voran, ihr müsst sie für die richtige austauschen.

Falsche Scham erzeugt eine Geisteshaltung, die, wie gerade gezeigt, nicht nur äußerst ungesund ist, sondern euch auch immer einsamer fühlen lässt. Immer, wenn ihr euch einsam und unverstanden fühlt, vergegenwärtigt euch, bitte, zumindest ein wenig, dass das, was ich hier sage, dafür verantwortlich sein muss, und nicht andere Menschen und deren Mangel an Liebe oder Verständnis. Wie unfähig eure Umgebung zur Liebe auch sein mag, ihr würdet euch nie einsam fühlen, hätte sich nicht diese falsche Einstellung in euch durchgesetzt. Sucht also nicht außen nach Heilung, sondern kehrt nach innen und schaut euch aus dieser Sicht an.

Jemand mag sich für etwas schämen. Ob das groß, klein, schwerwiegend oder unbedeutend ist, ist hier belanglos. Ihr wisst, wie ihr reagiert. Ihr überdeckt und verbergt es, und es scheint, als hättet ihr nicht, wofür ihr euch schämt. Das ist die Mauer, die euch von anderen trennt. Auf diese Weise könnt ihr nie sicher sein, wirklich geliebt und geschätzt zu werden. Denn da ist immer diese kleine Stimme in euch, die sagt: „Wüssten sie nur, wie ich wirklich bin, und was ich getan habe - was es auch sei - sie würden mich nicht lieben.“ Das macht euch einsam, leidend und kalt. Ihr fühlt, dass alle Zuneigung, die ihr bekommt, der Person gilt, die ihr zu sein scheint, aber nicht der, die ihr wirklich seid. Natürlich seid ihr in diesem Zustand einsam und unsicher. Aber nur ihr könnt das ändern, nur ihr allein. Ihr werdet leicht einsehen, dass gegen diese dauernde Einsamkeit, Unsicherheit und ständig zunehmende Selbstverachtung das einzige Mittel der Schritt ist, der euch am schwersten vorkommt, nämlich die Scham zu durchbrechen und für das einzustehen, was ihr wirklich seid. Je mehr ihr es anders versucht, etwa mit subtileren Täuschungsmanövern, desto tiefer steckt ihr im Dilemma. Die Erfahrung habt ihr gemacht. Es liegt also an euch, diesen einen mutigen Schritt zu machen, ihr selbst zu werden. Nur damit werdet ihr wahre Sicherheit und die echte Wertschätzung eurer Freunde gewinnen. Denn wer spirituell entwickelt und zur Liebe fähig ist, wird euch ganz gewiss nicht

weniger lieben, ganz im Gegenteil! Und wer unreif ist und daher gar nicht lieben kann, wird sie euch auch nicht entziehen, da er sie euch tatsächlich nie gegeben hat, und ihr sie auch nie wirklich besessen habt. Denn solch ein Mensch steckt in derselben Klemme wie ihr: Er sehnt sich nach eurer Zuneigung, Achtung und Liebe, um den eigenen Mangel an Selbstachtung zu lindern, die ihm fehlt, weil auch er nicht den Mut hat, er selbst zu sein. Diese Art der Liebe war von Anfang an eine Illusion. So ist der einzige Weg, eine sichere Basis aufzubauen, um im Leben zu stehen, der, die Maske, die ihr euer Leben lang entwickelt habt, abzulegen. Anfangs scheint dieser Schritt schwer, meine Freunde. Erneut betone ich, niemand erwartet, dass ihr jedem, den ihr trifft, eure Geheimnisse erzählt. Wählt den Menschen, dem ihr euch öffnen könnt, wählt euch den, der euch helfen kann. Dann die, denen ihr wirklich nahe seid und die euch kennen, wie ihr wirklich seid. Sonst könnt ihr niemals wirklich ihr selbst sein. Außerdem geht es nicht darum, was ihr all den Menschen sagt, denen ihr im Leben begegnet, sondern mehr, was ihr fühlt, um eure Einstellung. Um die Gefühle falscher Scham an die richtige anzupassen, ist alles, was ihr zu tun habt, in eure Gefühle einzutauchen und, wie ich oft sage, sie in klare knappe Gedanken zu übersetzen, nebst dem, was eure Gefühle tatsächlich sagen. Dann könnt ihr sie gewissermaßen wieder in Ordnung bringen, wenn ihr die Unvernunft der unreifen Seite eurer Seele erkennt. Nur dann seid ihr zum nächsten Schritt fähig. Nur dann werdet ihr Sicherheit und Selbstachtung besitzen. Denn solange ihr euch hinter einer Mauer aus Falschheit versteckt, müsst ihr euch selbst geringschätzen - viel mehr als einer eurer Brüder und Schwestern, die zwar mehr Schwächen, wohl aber den Mut haben, so zu leben, was sie wirklich sind, ohne Maske.

Also geht es nicht darum, wie gut ihr seid, oder wieviel Schwächen ihr noch habt, die eure Selbstachtung bestimmen. Selbstachtung - und demzufolge auch die Achtung gegenüber anderen - kann nur davon bestimmt sein, wie ehrlich ihr zu euch selbst seid, oder wie sehr ihr euch selbst betrügt, vor euch weglauft, oder wie sehr ihr euch hinter einer Mauer aus Vorwänden versteckt. Ich hoffe, ich muss nicht betonen, dass diese Mauer von außen nicht leicht zu erkennen ist. Sie ist etwas Subtiles in euch, das ihr, wie beschrieben, und nur ihr allein erkennen könnt, indem ihr eure Gefühle und ihre Bedeutung testet und untersucht.

Echte Reue im positiven Sinne heißt daher einfach, das eigene Selbst aufmerksam zu beobachten und die Schwächen, wie sie sich gegenwärtig darstellen, zu akzeptieren, indem ihr sie wirklich gründlich ändern wollt, aber realistisch erkennt, dass der Wandel nur dadurch kommen kann, dass ihr immer wieder die tief verwurzelten Fehler neu erkennt und die fehlerhafte Reaktion mit dem Idealzustand vergleicht. Dadurch lernt ihr Demut, während der Fehler noch unweigerlich fort dauert, da er nicht so schnell zu überwinden ist.

In dem Augenblick, wo ihr aufhört, besser oder mehr erscheinen zu wollen, als ihr seid, auch aus eurer eigenen Sicht, habt ihr euch von dem Sockel heruntergeholt, auf den ihr euch gestellt habt. Dann, wenn ihr das falsche Haus abgerissen habt, und nur dann, könnt ihr anfangen neu aufzubauen. Wenn ihr den Mut habt, hundert oder tausendmal über dieselben Fehler zu stolpern, und euch immer wieder aufrafft, es neu zu versuchen, indem ihr eure Schwäche zugebt, dann zahlt ihr Gott zurück, was ihr Ihm schuldet, dann seid ihr Seiner Gnade würdig und wirklich auf dem Pfad. Dann befreit ihr euch von Stolz und Falschheit, lange bevor ihr in den vielen Aspekten eures Charakters perfekt seid, und nähert euch so der Perfektion weit schneller, als ihr denkt, trotz des Fortdauerns einiger hartnäckiger Fehler. Wollt ihr mutig sein und könnt eure Gefühle so dirigieren, müsst ihr gewinnen. Aber wenn ihr jedes Mal, wenn ihr wieder über einen bekannten Fehler stolpert, so mutlos und niedergeschlagen seid, dass ihr derart über euch verzweifelt, dass ihr aufgeben wollt und es für sinnlos haltet, habt ihr die falsche, die destruktive, schwächende Scham, die Gott nicht freut und euch überhaupt nichts einbringt. Denn solange ihr so leicht verzweifelt, seid ihr noch zu stolz. Der ausgleichende, heilende Einfluss, die eigenen Schwächen im richtigen Licht als das, was sie sind, und nicht übertrieben und verkleinert beobachten zu können, kann die Seele niemals beeinträchtigen.

Verzweifelt also nicht, meine Freunde, wenn ihr eine Zeitlang keinen Erfolg damit habt, eure Schwächen zu überwinden. Ihr versteht jetzt vielleicht besser, dass gerade in der Tatsache, dass ihr eine Zeit erfolglos seid, eine große heilende Kraft liegt für etwas, das sogar noch wichtiger ist als die tatsächliche Schwäche, mit der ihr euch befasst, nämlich das Erlernen der richtigen Scham und der Akzeptanz eurer selbst, also die Demut, das Überwinden von Stolz und dem Leben in der eigenen Realität. Wärt ihr beim Überwinden eurer eigenen Fehler sehr erfolgreich, könnte euch das noch stolzer machen, was schädlicher ist als viele andere Fehler. Abgesehen davon sind die Fehler, gegen die ihr kämpft, häufig über viele, viele Inkarnationen in euch verwurzelt, so dass ihr nicht erwarten könnt, sie in ein paar Jahren loszuwerden. Doch wenn ihr euch diesen Schwächen stellen, ihnen offenen Auges und mit einer gesunden Einstellung begegnen und lernen könnt, selbst wenn ihr noch über sie stolpert, wenn ihr euch demütig euch selber stellt, indem ihr wisst, wo ihr wirklich hingehört - nicht zu tief und nicht zu hoch - auch wenn ihr noch in der einen oder anderen Hinsicht unvollkommen seid, dann setzt ihr den Grundstein für diese ganz gesunde und normale innere Struktur, die ihr braucht.

Denkt darüber nach, meine Freunde. Meditiert über diese Worte. Wieder möchte ich die Tatsache betonen, dass es nicht reicht, sie nur einmal zu hören oder zu lesen, denn das kann

keine spirituelle Nahrung sein. Spirituelle Nahrung ist es, wenn ihr versucht zu vergleichen, wo eure Gefühle noch vom Idealzustand, den ich hier erklärt habe, abweichen und ihr ein Echo in euch finden könnt, um in euren täglichen Bemühungen und spirituellen Arbeit von dort weiterzugehen. Wenn ihr das tut, gebt ihr euch selbst die Nahrung, die euer Geist braucht.

Deshalb werdet ihr vielleicht anfangen, besser zu verstehen oder zu spüren, warum es auf diesem Pfad nötig ist, das eine oder andere Mal offen über euch mit einer qualifizierten Person und dann mit euch wirklich nahestehenden Menschen zu reden. Denn solange ihr etwas in euch verborgen haltet, gerät alles aus dem Lot.

Dann mögt ihr das eine übertreiben und das andere unterschätzen, während jemand, der in eure Probleme und inneren Kämpfe nicht verwickelt ist, die Dinge im richtigen Licht sehen kann. Das ist nicht der einzige Grund. Wie ich in Einzelsitzungen häufig sagte, gibt es ein spirituelles Gesetz, und das ist in Kraft, als die Menschen die Psychoanalyse erfanden oder übrigens auch die Beichte. Dahinter steht dieselbe Vorstellung, das Gesetz der Brüderlichkeit. Wenn ihr euch einem anderen Menschen öffnet, zeugt das von einem Akt der Demut, wenigstens diesem einen Menschen gegenüber. Ihr wollt nicht vollkommener erscheinen, als ihr in diesem Moment mit diesem anderen Menschen seid. Denn das wäre eines der schädlichsten Dinge, was die Gesetze der Seele angeht, meine Freunde, schädlich für euch! Daher zeigt ihr euch diesem Menschen, wie ihr seid, oder zu Anfang vielleicht nur etwas. Auch wenn er euch keinen Rat geben kann, fühlt ihr sofort Erleichterung, die euer Geist dringend gebraucht hat. Er leidet, wenn ihr gegen seine Gesetze verstößt. Und ihr fühlt euch plötzlich besser, wenn ihr die Dinge anders sehen könnt. Es ist das Gesetz der Brüderlichkeit, etwas in euch sagt, „Gerade jetzt möchte ich nicht besser erscheinen, sondern mich so zeigen, wie ich bin; ich erwarte weder Achtung noch Liebe, weil ich denke, sie stehen mir wegen dem, wofür ich mich schäme, nicht zu.“ Weil ihr auch darin Unrecht habt, da man jedem Lebewesen Respekt und Liebe schuldet, glaubt ihr, sie gebührten euch nicht wegen des von euch versteckt gehaltenen. In dieser verzerrten Sicht leidet ihr an Einsamkeit und verstellt euch subtil weiter. Ihr könnt also sehen, dass falsche Scham zu den zuvor erwähnten Verletzungen auch das Gesetz der Brüderlichkeit verletzt. So könnt ihr noch einmal sehen, wie jedes Gefühl und jedes innere Empfinden richtig sein kann, wenn es von Gott kommt, durch luziferische Kräfte kann es jedoch verzerrt sein. So auch Scham.

So sage ich euch, meine Freunde, wer sich wirklich und aufrichtig auf diesem Pfad entwickeln möchte, wird ab einem gewissen Zeitpunkt Führung finden und das auf eine

Weise, dass er sich gewissermaßen fast gedrängt fühlt, sich seiner eigenen Erlösung zu öffnen. Natürlich habt ihr den freien Willen, und wir Geister werden das immer respektieren und nie verletzen, auch wenn wir wissen, was euch auszudrücken so schwer erscheinen mag. Aber ihr müsst das Reden besorgen. Wir werden es nicht für euch tun. Ihr seid daher immer frei, euch zu weigern, euch zurückzuziehen und tiefer in die Ecke zurückzuweichen und es abzulehnen, derart gedrängt zu werden. Doch ihr könnt auch davon absehen, euch unterstützen und drängen zu lassen und aus eurem Versteck herauszukommen, wenn ihr nur die Augen dafür öffnen wolltet, dass hierin eure Erlösung liegt. Das liegt an euch.

Solch eine Führung, die euch zuerst wie eine Prüfung in Form einer Unannehmlichkeit vorkommt, die ihr nicht recht begreift, soll euch helfen, das zu tun, was nötig ist. Ihr selbst seht das Notwendige und Heilende einer solchen Öffnung nicht. Daher würdet ihr es nicht tun, es sei denn, ihr werdet geführt. Und weil ihr es nicht versteht, haltet ihr ein solches Vorkommnis für eine unangenehme Härte. Sobald ihr es verstanden habt, hört ihr auf, es so zu sehen. In dieser Hinsicht seid ihr alle wie Kinder. Ihr wisst nicht, was für euch gut ist. Und Gottes Helfern, die ständig um euch sind - besonders um Menschen, die bereit sind, den Pfad der Läuterung zu gehen, gelingt es, Menschen in eurem Umfeld so zu leiten und zu inspirieren, bestimmte Situationen zu schaffen, um euch diese Möglichkeit zu bieten. Aber ihr müsst aus freiem Willen entscheiden, ob ihr es wollt. Ihr könnt in diesem Licht besehen dann die Augen für die Bedeutung der Situation öffnen oder vor dem Problem zurückscheuen und euch weigern, den Ruf anzuerkennen, denn ein Ruf ist es! Entscheidet, meine Freunde, wollt ihr den Mut fassen oder euch feige verstecken?

Glaubt ihr, wenn ihr das gehört habt, ihr könntet auf diesem Pfad vorankommen, ohne den Mut aufzubringen, das zu tun? Eines kann ich euch versprechen: Danach werdet ihr schon einen Vorgeschmack auf die neue spirituelle Geburt haben, die mit Erreichen eines bestimmten Stadiums auf diesem Pfad früher oder später kommen muss. Je größer der Aufwand und die scheinbaren Schwierigkeiten dabei sind, umso größer ist Erleichterung, Sieg, Glück, Selbstachtung, innerer Friede und Freude, wenn es vorbei ist und ihr voll begriffen habt, wie von dort weiterzugehen ist. Ich bitte, meine Freunde, erinnert euch gut daran. Zieht es nicht vor, das Gesagte nur deswegen zu vergessen, weil ihr dem Problem ausweichen wollt, und weil ihr deshalb tief innerlich glaubt, die Situation existiere nicht, wenn man ihr ausweicht. Lest diese Lesung jeden Tag, der euch vor eine solche Entscheidung stellt.

Wir befassen uns nicht nur damit, was ihr bewußt wisst und versteckt. Das wäre vergleichsweise einfach. Sobald diese bewußt verborgene Sache ans Licht kommt, müsst ihr mit unserer Hilfe herauszufinden versuchen, was für unbewusste Strömungen hinter den bewussten Aktionen liegen, deren ihr euch schämt. Das ist die Arbeit, die zu tun ist. Natürlich könnt ihr das nicht allein, es sei denn, ihr fasst den Mut, das, was ihr wisst, zum Vorschein zu bringen. Viele Menschen haben unbewusste Faktoren ebenso verborgen wie bewusste. Und sie sind schwerer auffindbar. Es versteht sich von selbst, dass es erste Voraussetzung ist, frei und offen genug zu sein, um über alles, was euch betrifft, reden zu können. Solange ihr das nicht tut, könnt ihr zu den verborgenen Motiven, Strömen und Gefühlen nicht vordringen. Wenn ihr die nötigen Erfordernisse erfüllt, bekommt ihr Hilfe, dessen könnt ihr gewiss sein. Was ihr braucht, ist Gottes Gnade. Ohne sie gelingt es euch nicht, an eure unbewusste Scham zu gelangen; ihr haltet sie hartnäckig verborgen, und manchmal versperrt sie euch den Weg. Aber wenn ihr trotzig und ärgerlich Gottes Gnade erwartet und meint, „Warum kriege ich sie nicht? Warum jemand anderes? Ich habe doch so gelitten und mein Bestes getan; ich habe es verdient“, verspielt ihr die Chance dazu, weil ihr innerlich keine Demut empfindet, sondern euch berufen fühlt, selbst darüber zu urteilen, und es nicht könnt. Ihr habt keine Möglichkeit zu beurteilen, wieviel ihr gelitten habt, und wann ihr Gnade verdient, und was euer Bestes sei, besonders im Vergleich zu anderen. Euch fehlt jeder Vergleich, ihr besitzt kaum ausreichende Selbstkenntnis, und solange ihr nicht in eure unbewussten Verstecke gelangt, kennt ihr euch nicht einmal selbst. Wie könnt ihr dann ans Urteilen und Vergleichen auch nur denken? Aber übt ihr euch in Bescheidenheit, in wirklich ehrlicher Demut und Geduld, dann ist Gnade, meine Liebsten, gewiss näher. Wenn ihr also Schwierigkeiten habt, versucht euch darauf zu konzentrieren. Wenn ihr nicht vorankommt und doch arbeitet und euer Bestes tut (viele kommen nicht weiter, weil sie nicht so arbeiten, wie sie könnten, was also nicht an der mangelnden Gnade liegt), und wenn diese Blockaden bestehen, durch die ihr offenbar nicht durchkommt, dann fragt euch, „Wie demütig bin ich eigentlich?“ Fördert diese Einstellung und wendet euch nicht gleich von Gott ab, wenn für euch die Dinge einmal schlecht laufen. Auch einigen unter euch hier, meine lieben Freunde, rate ich dazu.

Auf eines muss ich noch eingehen, ehe wir uns euren Fragen zuwenden. Ich habe bereits erwähnt, dass ihr euch eurer Fehler schämt. Das trifft in den meisten Fällen zu. Einige Fehler, für die schämt ihr euch wirklich, einige wollt ihr schlicht nicht haben. Doch es gibt noch eine andere Kategorie Fehler in euch, meine Freunde, und die Zeit ist gekommen, es zu erwähnen, damit ihr euch das von diesem Blickwinkel aus anschaut, was euch sehr helfen wird. Es wird euch klarmachen, warum ihr in bestimmter Hinsicht mit eurer Entwicklung

nicht weiterkommen könnt. Ihr alle habt Fehler, die ihr liebt. Ihr gebt es nicht zu, aber seid tatsächlich richtig stolz auf sie. Solange es so ist, könnt ihr sie unmöglich überwinden. Der einzige Weg, damit fertigzuwerden, ist herauszufinden, wo das auf euch zutrifft. Sobald ihr euch der Tatsache bewußt seid, dass ihr einige eurer Fehler gefühlsmäßig mögt, könnt ihr nur auf Gottes Hilfe hoffen zu erkennen, warum das so ist, was dahinter steht, und dass ihr überhaupt imstande seid, das im reinen, objektiven Licht zu sehen, um dafür die richtige Scham zu entwickeln.

Prüft alle eure Fehler und dann ganz ehrlich eure emotionale Reaktion auf sie. Ihr werdet beim Durchgehen eurer Liste sehen, dass ihr einige Fehler habt, die ihr wirklich nicht mögt, und welche, die ihr auf gewisse Weise fördert. Wenn ihr sie fühlt, dann fragt euch, „Wie würde ich auf jemanden reagieren, der einen solchen oder so ähnlichen Fehler zeigt.“ Wenn ihr euch das aus dieser Sicht betrachtet, werdet ihr den Stolz, den ihr für einige eurer Fehler empfindet, verlieren. Solange dieses Gefühl andauert, könnt ihr ihn unmöglich überwinden.

In den kommenden Lesungen wird es mir eine Freude sein, wenn ihr aufs Geratewohl Fehler auswählt und mir zur Analyse mitbringt. Ich werde euch zeigen, wie sie mit Stolz, Eigensinn und Angst verbunden sind. Weiter, wie man einen solchen Fehler analysiert, wie er zu weiteren führt, was damit zusammenhängt - um euch so mehr und besser bei eurem Selbstverständnis zu helfen. Ich werde euch zeigen, wie man darüber meditiert, und wie ihr besonders mit der spirituellen Arbeit auf eurem Pfad vorankommt. Ich werde euch dann auch zeigen, wie jeder einzelne Fehler, wie jede Schwäche oder Unzulänglichkeit oder jedes Versagen ein direktes Hindernis für Liebe und dadurch für Gott ist. Weiter werde ich euch anhand einiger Fälle zeigen, was die jedem Fehler zugrundeliegende positive Qualität ist, denn es gibt keinen, der nicht eine Verzerrung von etwas ist, das einmal gut und rein war. Versucht das selber als Übung, wendet es natürlich auf die eigenen Fehler an, denn eure spirituelle Arbeit ist nutzlos, wenn sie abstrakt und unpersönlich ist. Und wo ihr es nicht könnt, bringt diese Fehler mit, als allgemeine Frage sozusagen. Natürlich werde ich sie hier behandeln, als ob sie ganz allgemein sei. Gibt es nun Fragen im Zusammenhang mit diesem Thema?

**FRAGE:** Du erwähntest in dieser Lesung kurz, dass man sich einem qualifizierten Menschen gegenüber öffnen solle. Könntest du nun das Problem von jemandem behandeln, der sich öffnen und demütig sein möchte, das aber wahllos, so dass daraus nichts Gutes erwächst, nur Schaden und Nachwirkungen?

**ANTWORT:** Ja, siehst du, das ist natürlich das andere Extrem, und ihr wisst, alle Extreme sind schlecht und falsch. In so einem Menschen steckt ein tiefes Bedürfnis, nach dem sich der Geist verzehrt. Was er wirklich braucht, hat er bewußt nicht richtig erkannt und sucht daher nach den falschen Mitteln. Doch der Fall, den du erwähnst, ist nicht so extrem, wie du glaubst. Oft fällt es dem Menschen leicht, über vieles offen zu sein, über Kleinigkeiten, sogar akute Fehler, um das, worum es wirklich geht, zu schützen oder verborgen zu halten. Das trifft auch auf den Fall zu, an den du denkst. (Ja. Das wollte ich gerade fragen. Aber was ist, wenn derselbe Mensch tatsächlich echte Fehler maskiert und künstliche erfindet, um über sie zu plaudern?) Das ist richtig. Du siehst, es würde nichts bringen, so jemandem zu sagen, er solle den richtigen Menschen wählen, um sich zu öffnen, weil er nicht weiß, wer der Richtige ist. Intuition fehlt ebenso wie ein gesundes intellektuelles Urteil. Beides kann nicht wirklich gut funktionieren, solange er die Gründe rationalisiert und verdeckt. Also muss ein Mensch wie dieser dazu gebracht werden zu begreifen, dass er diese Tatsache zuerst eingestehen muss. Das kann natürlich nur sehr langsam geschehen. Und es geht natürlich gar nicht, wenn der Wunsch dazu fehlt. Der kann aber wachsen. In diesem Fall wird er es letztlich.

Übersetzung: Paul Czempin 1997, 1998

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung  
Postfach 6010  
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA  
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder  
Besuchen Sie: [www.pathwork.org](http://www.pathwork.org)

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.